

Sozialisation und Entwicklung von Kindern vor und nach der Vereinigung - Vorwort der Herausgeberin

Ziele und Rahmen des Bandes

Dieser Materialband dient dem Ziel, ein besseres Verständnis der Bedingungen von Kindheit vor und nach der Wende zu vermitteln. Dies erlaubt nicht nur präzisere Einsichten in die gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse der DDR und der Umbrüche nach der Wende. Es vermittelt auch Einsichten in die sozialen und psychologischen Bedingungen, unter denen Kinder vor der Wende aufgewachsen sind, und worin die Änderungen ihrer Sozialisations- und Entwicklungskontexte nach der Wende bestehen. In einem jahrzehntelang zweigeteilten und gegenwärtig langsam wieder zusammenwachsenden Deutschland hat Kindheit sehr Verschiedenes bedeutet. Dies wird Folgen für die Art des Zusammenwachsens in den nächsten Jahren sowie für Verlauf und Bewältigung sozio-politischen Wandels in der Zukunft haben.

Wir gehen davon aus, daß Kindheit erst im historischen, kulturellen und sozialpolitischen Kontext angemessen verstanden werden kann. Dies ist eine von neueren sozialisationstheoretischen und entwicklungspsychologischen Ansätzen vertretene Perspektive. Danach wird Entwicklung als ein lebenslanger Prozeß verstanden, der in verschiedenen sich verändernden und gegenseitig beeinflussenden Kontexten (von Familie, Schule, Beruf u.a.) erfolgt (vgl. Bronfenbrenner 1979; Baltes 1990; Trommsdorff 1993).

Insbesondere in Umbruchszeiten außerordentlichen sozio-ökonomischen Wandels ist dies eine fruchtbare Sichtweise (vgl. Trommsdorff, 1994). Sie erlaubt, die verschiedenen ökologischen Übergänge, die in unserer Gesellschaft normalerweise zu vollziehen sind (z.B. von der Familie in die Vorschule und später in die Grundschule usw.) und die damit verbundenen Anforderungen an Kinder in Zeiten tiefgreifenden Wandels zu untersuchen.

Dabei besteht die Frage, in welcher Weise sich die ökologischen Übergänge und die damit verbundenen Sozialisations- und Entwicklungsbedingungen für Kinder verändert haben, welche Bedeutung die veränderten Anforderungen an Kinder in den neuen Ländern haben, und welche Voraussetzungen auf Seiten der Kinder und auf Seiten ihrer Umwelt bestehen, diese Veränderungen zu verarbeiten. Dazu sind Kenntnisse über die entwicklungsabhängigen Bedürfnisse und Kompetenzen von Kindern erforderlich

sowie über die Veränderungen in den familialen und außerfamilialen institutionalisierten Kontexten, in denen Kinder aufwachsen.

Erst eine angemessene Passung von individuellen Gegebenheiten (Bedürfnissen und Kompetenzen) und Kontextbedingungen schafft günstige Voraussetzungen für die Entwicklung von Kindern. Andernfalls können gerade in Zeiten dramatischen Umbruchs Risikofaktoren akkumulieren, weil die individuelle Entwicklung durch verschiedene Kontexte (Familie, Schule, Altersgleiche) beeinflusst wird. Diese Tatsache kann allerdings auch bedeuten, daß Krisen im makroökonomischen Bereich durch sozio-emotionale Unterstützungsfaktoren im unmittelbaren Kontext der Familie und Schule aufgefangen werden, so daß sich keine negativen Auswirkungen auf Kinder ergeben. Dies ist durch einige Ergebnisse in dem Berichtsteil „Kindheit“ (vgl. Trommsdorff & Chakkarath 1996) deutlich geworden und entspricht im übrigen neueren entwicklungspsychologischen Befunden (vgl. Elder 1974; Elder & Caspi 1991; Conger et al. 1992; 1994).

Zu den Beiträgen

In dem vorliegenden Materialband sind drei von der Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den alten und neuen Bundesländern (KSPW) geförderte Expertisen aufgenommen, die aus verschiedenen Perspektiven eingehende theoretische und empirische Analysen der Sozialisations- und Entwicklungsbedingungen für Kinder vor und nach der Vereinigung vornehmen.

Ergebnisse dieser Expertisen sind in das Kapitel „Kindheit im ostdeutschen Transformationsprozeß“ (Trommsdorff & Chakkarath 1996) des Berichtsbandes IV der KSPW (Hormuth et al. 1996) eingegangen, konnten dort jedoch nur sehr punktuell zur Sprache kommen. Da gerade diese drei Texte in besonderer Weise gewichtige Aussagen zu verschiedenen Aspekten der Kindheit vor und nach der Wende machen, haben wir uns entschieden, sie vollständig zu publizieren und in dem vorliegenden Materialband aufzunehmen. Mit diesen drei Beiträgen werden jeweils spezifische Informationen über die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern vor und nach der Vereinigung vermittelt.

Der Beitrag von Hans-Dieter *Schmidt* „Erziehungsbedingungen in der DDR: Offizielle Programme, individuelle Praxis und die Rolle der Pädagogischen Psychologie und Entwicklungspsychologie“ legt die erziehungs- und sozialisationsrelevanten Bedingungen aus der Zeit der DDR auf der Grundlage der vor der Wende proklamierten und praktizierten Erziehungsziele und Methoden dar. Schmidt behandelt zunächst das Bild des Kindes

und Jugendlichen in der DDR. Die Entwicklungsbedingungen von Kindern im Vorschul-, Schul- und Jugendalter sowie von behinderten Kindern und Jugendlichen werden im Hinblick auf Strukturen, Institutionen, Erziehungsziele und -konzepte im einzelnen dargelegt. Darüber hinaus diskutiert Schmidt die Rolle der Pädagogischen Psychologie und der Entwicklungspsychologie in der offiziellen und inoffiziellen Erziehung. Die Entwicklungspsychologie und die Pädagogische Psychologie der DDR standen unter besonderem Druck, da politische Zielsetzungen und wissenschaftliche Erkenntnisse in praktische Handlungsanweisungen für Erzieher umzusetzen waren.

Weber befaßt sich in ihrem Beitrag „Erziehungsbedingungen im frühen Kindesalter in Kinderkrippen vor und nach der Wende“ mit der institutionellen Betreuung von Kindern in der frühen Kindheit. Dabei werden Krippen in der DDR als Erziehungsinstitutionen behandelt. Die sozialpolitische Aufgabenstellung von Krippen, Fragen der familialen und außerfamilialen Betreuung von Kindern, die Belegungssituation, Leitungsstrukturen und Qualifikationsanforderungen an das Fachpersonal von Krippen werden eingehend erläutert. Darüber hinaus werden Forschungen zur frühkindlichen Entwicklung in der DDR unter medizinisch-hygienischen und pädagogisch-psychologischen Aspekten behandelt. Erziehungsprogramme in der DDR werden im Hinblick auf die Krippenerziehung diskutiert. Schließlich werden die veränderten Erziehungsbedingungen für Kinder in den Krippen nach der Vereinigung unter der Bedingung veränderter Strukturen sowie die Situation der veränderten Bedingungen für Erzieherinnen auf der Grundlage umfangreicher empirischer Untersuchungen erörtert.

Nauck und Joos untersuchen in ihrem Beitrag „Wandel der familiären Lebensverhältnisse von Kindern in Ostdeutschland“ auf der Grundlage umfangreicher Daten die besonderen Veränderungen für Kinder aus familiensoziologischer und sozialpolitischer Sicht. Dabei werden besonders Probleme der gesunkenen Geburtenziffern sowie der wachsenden Kinderarmut behandelt. Diese Arbeit ist Teil eines größeren Forschungsprojektes zu familiären Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in Ost- und Westdeutschland. Dabei werden zunächst aus der Sicht der Sozialberichterstattung Lebensverhältnisse von Kindern nach der Vereinigung in den neuen Ländern behandelt. Der demographische Wandel (sinkende Geburtenziffern), der Wandel von Familienkonstellationen und der materiellen Lebensbedingungen von Kindern belegen, daß Probleme einer neuen Armut entstehen. Schließlich werden Studien zu elterlichen Erziehungszielen sowie zu veränderten Betreuungssituationen von Kindern vorgestellt.

Die drei Beiträge ergänzen somit die Ausführungen des Teils „Kindheit“ (Trommsdorff & Chakkarath 1996) in dem Band IV der KSPW (Hormuth et al. 1996) durch umfangreiche Materialdarstellungen und deren Analyse.

Abschließend danke ich Peter Heller und Pradeep Chakkarath für ihre sorgfältige technische Hilfe. Zu den Arbeiten gehörte auch, die Autoren bei der Beschaffung von Literatur aus der DDR-Zeit zu unterstützen, was fast vollständig gelang.

Gisela Trommsdorff, Konstanz, Juni 1996

Literatur

- Baltes, P. B.: Entwicklungspsychologie der Lebensspanne: Theoretische Leitsätze. In: *Psychologische Rundschau* 41/1 (1990), S. 1-24
- Bronfenbrenner, U.: *The ecology of human development. Experiments by nature and design.* Cambridge, Massachusetts and London: Harvard University Press 1979 (deutsch: *Die Ökologie der menschlichen Entwicklung. Natürliche und geplante Experimente.* Stuttgart: Klett-Cotta, 1981)
- Conger, R. D./Conger, K./Elder, G. H./Lorenz, F.O./Simons, R.L./Withbeck, L.B.: A family process model of economic hardship and adjustment of early adolescent boys. In: *Child Development*, 63 (1992), 526-541.
- Conger, R. D./Ge, X./Elder, G. H./Lorenz, F. O./Simons, R. L.: Economic stress, coercive family process, and developmental problems of adolescents. In: *Child Development*, 65 (1994), 541-561.
- Elder, G. H.: *Children of the great depression: Social change in life experience.* Chicago: University Press 1974
- Elder, G. H./Caspi, A.: Lebensläufe im sozialen Wandel. Soziologische und psychologische Perspektiven. In: Engfer, A./Minsel, B./Walper, S. (Hrsg.): *Zeit für Kinder. Kinder in Familie und Gesellschaft.* Weinheim: Beltz, 1991, S. 33-60
- Hormuth, S. E./ Heinz W. R., Kornadt H.-J., Sydow, H. und Trommsdorff, G. (Hg.): *Individuelle Entwicklung, Bildung und Berufsverläufe im Transformationsprozeß.* Opladen: Leske + Budrich, 1996
- Trommsdorff, G.: *Entwicklung im Kulturvergleich.* In: Thomas, A. (Hrsg.): *Einführung in die kulturvergleichende Psychologie.* Göttingen: Hogrefe, 1993, S. 103-143
- Trommsdorff, G. (Hg.): *Psychologische Aspekte des sozio-politischen Wandels in Ostdeutschland.* Berlin und New York: de Gruyter, 1994
- Trommsdorff, G. & Chakkarath, P.: *Kindheit im Transformationsprozeß.* In: Hormuth, S. E./ Heinz W. R., Kornadt H.-J., Sydow, H. und Trommsdorff, G. (Hg.): *Individuelle Entwicklung, Bildung und Berufsverläufe im Transformationsprozeß.* Opladen: Leske + Budrich, 1996